19
82 Der glückliche Prinz *(Oscar Wilde)*
83 Gedichte und Lieder *(Bertold Brecht)*
83 Zur Rose und zur Krone *(John B. Priestley)*
84 Das Haus in Montevideo *(Curt Götz)*
86 Noch ein Löffel Gift, Liebling *(Peter Hacks)*
87 Der verzauberte Bruder *(Jewgenij Schwarz)*
88 Wassa Schelesnowa *(Maxim Gorki)*
89 Der Dieb, der nicht zu Schaden kam *(Dario Fo)*
90 Die Eroberung der Prinzessin Turandot *(Wolfgang Hildesheimer)*
91 Das Rendezvous von Senlis *(Jean Anouilh)*
92 Plötzlich letzten Sommer *(Tennessee Williams)*
93 Die zwölf Geschworenen *(Reginald Rose)*
95 Die acht Frauen *(Robert Thomas)*
96 Bunbury, oder wie wichtig es ist, ernst zu sein *(Oscar Wilde)*
97 Das empfindliche Gleichgewicht *(Edward Albee)*
99 Rück-Fälle *(Bernard Slade)*
20
00 Mein Freund Harvey *(Mary Chase)*
01 Die Mördergrube *(Christina Calvo)*
02 Der eingebildete Kranke *(Molière)*
03 Rebecca *(Daphne du Maurier)*
04 Yvonne, die Burgunderprinzessin *(Witold Gombrowicz)*
06 Dokor Fell oder Sag die Wahrheit *(Bernhard Farrell)*

25 Jahre

Die Theatermacher

Volkshochschule Gundelfingen

Das Museum

Komödie von Tina Howe

Programm

Plakat- & Programmdesign: Tobias Strauß
Kleiner Tipp am Rande: www.michaelbach.de/thea

25 Jahre „Die Theatermacher“

Mit „Der glückliche Prinz“ von Oscar Wilde trat im Jahr 1982 „Die Theatergruppe Gundelfingen“ erstmals an die Öffentlichkeit. Unter der Leitung von Brigitta Hömberg fanden sich in der Theatergruppe des Katholischen Bildungswerks Bruder Klaus engagierte Männer und Frauen zusammen, die Leidenschaft fürs Theater und eigene Spielfreude verband. 1990 boten sich dann mit der Eröffnung des Kultur- und Vereinshauses neue Spielmöglichkeiten, so dass sich die Theatergruppe als „Die Theatermacher“ der Volkshochschule Gundelfingen anschloss. Nunmehr können die Theatermacher bereits auf 25 Jahre Theaterspielen zurückblicken. Einige der Schauspieler sind von Anfang an dabei.

Zu diesem Jubiläum spreche ich den Gundelfinger Theatermachern die herzlichsten Glückwünsche aus. Mit ihrem anspruchsvollen Amateur-Theater haben „Die Theatermacher“ einen festen Platz im Kulturgeschehen unserer Gemeinde eingenommen. Alljährlich, wenn sich auf der Bühne des Kultur- und Vereinshauses der Vorhang für ein neues Theaterstück öffnet, sind die Besucher im gefüllten Saal von neuem beeindruckt.

Mit großer Theaterbegeisterung, viel Sorgfalt und beträchtlichem Einsatz an Freizeit werden die Inszenierungen einstudiert. Dabei beschreiten die Theatermacher immer wieder neue Wege, so dass sich in den vergangenen 25 Jahren ein breites dramaturgisches Spektrum entfalten konnte. Die diesjährige Inszenierung „Das Museum“ von Tina Howe wird sicherlich dem guten Namen der Theatermacher gerecht und ihrer Geschichte einen neuen Höhepunkt hinzufügen. Nicht nur schauspielerisches Können wird den Theatermachern abverlangt, auch das Bühnenbild und die Kostüme stellen eine besondere Herausforderung dar.

Die Theatermacher bereichern das kulturelle Geschehen nicht nur in Gundelfingen, sondern mit ihren Aufführungen im Freiburger Theater auch das kulturelle Angebot in unserer Region.

Die Gemeinde ist dankbar dafür, dass es den Theatermachern gelungen ist, in Gundelfingen einen Raum für qualitätsvolles Theater zu schaffen. Dabei bietet die Gemeinde den Theatermachern als Teil der Volkshochschule Gundelfingen eine sichere Plattform im Kultur- und Vereinshaus. Wir werden „Die Theatermacher“ auch in Zukunft unterstützen und wünschen allen Mitwirkenden vor und hinter der Bühne guten Erfolg. Mögen ihr Idealismus und ihre Mühen durch ein begeistertes Publikum belohnt werden!

Ihr
Dr. Reinhard Bentler,
Bürgermeister

Roselore Herrmann

Ich möcht so gern wer anders sein

Ich möcht so gern wer anders sein
irgendwie verrucht oder auch unschuldig rein.
Ich fühle mich nur dumm,
weiß auch nicht recht wieso, warum.

Ich möcht mich verwandeln,
möchte anders handeln,
möcht eine andere werden,
geht denn das auf Erden?

Da soll es eine Bühne geben,
auf der man kann anders leben.
Ein Ort der Freiheit von allem,
dort könnte es mir gefallen.

Vorsichtig schlich ich mich ein in diese Welt,
dazu brauchte keiner irgendwie Geld.
Als Kater setze ich meine Düfte.
Ich schnurrte, maunzte, wiegte meine Hüfte.

Doch als Vieh konnte ich doch nicht leben,
für mich musste es noch anderes geben.
Ich änderte meine Frisur
und lebte dann als Wassa nur.

Wunderbar mit der Perücke
wurde ich dann ein Eunuch voll Tücke.
Verschlagen und gemein
so durfte ich hier sein.

Einmal saß ich bei Gericht
meine Stimme hatte hier Gewicht.
Macht über Leben und Tod
mir diese Rolle bot.

Manchmal war ich Mutter, Tante
oder ausgeflippte Gouvernante.
Auch lebte ich als Hofdame
bei Yvonne, ach, die Arme.

Zwanzig Jahre wie im Rausch
gab es für mich den Rollentausch.
Was ich jedoch nie wusste,
war, dass ich Texte lernen musste.

Ganz genau wurd´ vorgeschrieben,
was wir von der Bühne riefen,
nicht nur die Gestik und Figur
passen musste auch Mimik und Statur.

Viele Worte rauschten mir im Kopfe,
an der Souffleuse hing ich wie am Tropfe,
viel Texte ich da lernen sollte,
weil ich ja das andere Leben wollte.

Da ich wusste wie das ist,
wenn der Spieler Text vergisst,
half ich als Souffleuse in der Not
und so beim Einsatz Hilfe bot.

Für die drei Brüder malte ich den Wald,
dem Hasen Harvey gab ich die Gestalt.
Plakate brachten uns das Publikum,
auch die Programme waren bei uns nicht dumm.

Mit euch gab es viele Tage,
Freude, Mühe Arbeit – keine Frage.
Fast 20 Jahre Theaterfreuden,
Zusammensein mit Freunden, lieben Leuten.

Mit euch konnt ich schimpfen, leiden, scherzen.
Euch allen danke ich von Herzen,
Montags den Alltag vergaß ein jeder,
dankbar werde ich mich erinnern heut und später.

Liebes Publikum!

Eine Gundelfingerin machte uns auf das Theaterstück „The Museum“ von Tina Howe aufmerksam. Sie hatte es in Indien gesehen und erzählte uns begeistert davon. Auch uns gefiel der englische Text sofort, doch wussten wir anfangs nicht, wie wir 41 Rollen besetzen sollten. Unser 25-jähriges Theaterjubiläum kam näher und so beschlossen wir, das Wagnis einzugehen.

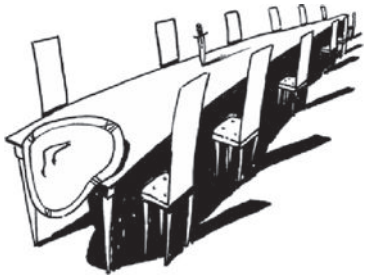
Zunächst mussten einige Schwierigkeiten überwunden werden.

Vergeblich suchten wir nach einer deutschen Übersetzung des Theaterstückes. Alle unsere Bemühungen scheiterten und der zuständige amerikanische Verlag antwortete uns nicht. Zum Glück erklärte sich unsere Mitspielerin Maja Ueberle-Pfaff bereit, den Text zu übersetzen.

Um die vielen Rollen zu besetzen, sprachen wir frühere Mitglieder an, ob sie nicht Lust hätten, wieder dabei zu sein. Erfreulicherweise sagten viele zu, trotz der anstrengenden Anforderungen im Beruf, Schwierigkeiten mit der Kinderbetreuung oder einer langen Anfahrt. Unser Dank gilt Katja Beckherrn, Frances Braun, Erwin Hochuli, Jeannette Kabis, Rahel Schlumberger und Maja Ueberle-Pfaff. Und wie es sich manchmal fügt im Leben, kamen viele neue Interessenten über verschiedene Kontakte zu uns: Eva-Maria Beenenga, Marco Faller, Roland Fritz, Marc Plümper, Jutta Ringel, Margot Rohrer.

Wir konnten uns auf dieses große Projekt nur einlassen, weil wir in der Lage waren, auf einen bewährten Stamm „alter Hasen“ zurückzugreifen: Timm Anders, Michael Bach, Ulrike Bach, Hans-Hermann Beckherrn, Gabriele Blawert, Stefan Cahnbley, Paul Dreßler, Waltraud Hachmeister, Günter Hein, Hanne Hett-Hein, Roselore Herrmann, Marlene Krämer, Manfred Krauss-Selinger, Wilfried Kuhn, Claudia Liegle, Birgit Merkel, Christina Pieh, Martin Ruprecht, Nik Schurmann, Tobias Strauß und Petra Tröndle. So hatten wir schließlich 27 Darsteller. Nachdem wir 2 Personen gestrichen

Plötzlich letzten Sommer



Die zwölf Geschworenen

25 Jahre Theater - Das Resumee der Theatermacher

Die Theatermacher - 25 Jahre Theater in Gundelfingen

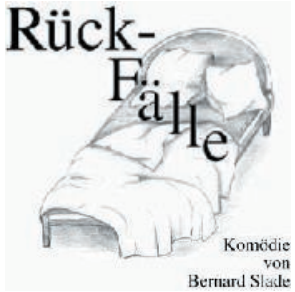
und einige Doppelbesetzungen vorgenommen hatten, konnten alle 39 Rollen besetzt werden.

Im Laufe unserer Proben, merkten wir erst, wie schwierig das Stück war, denn es lebt von der Komik des Alltags. Das Besondere jeder Rolle, war sie auch noch so klein, musste herausgearbeitet werden. Selten konnten sämtliche Darsteller bei der Probe anwesend sein, so dass immer wieder improvisiert werden musste.

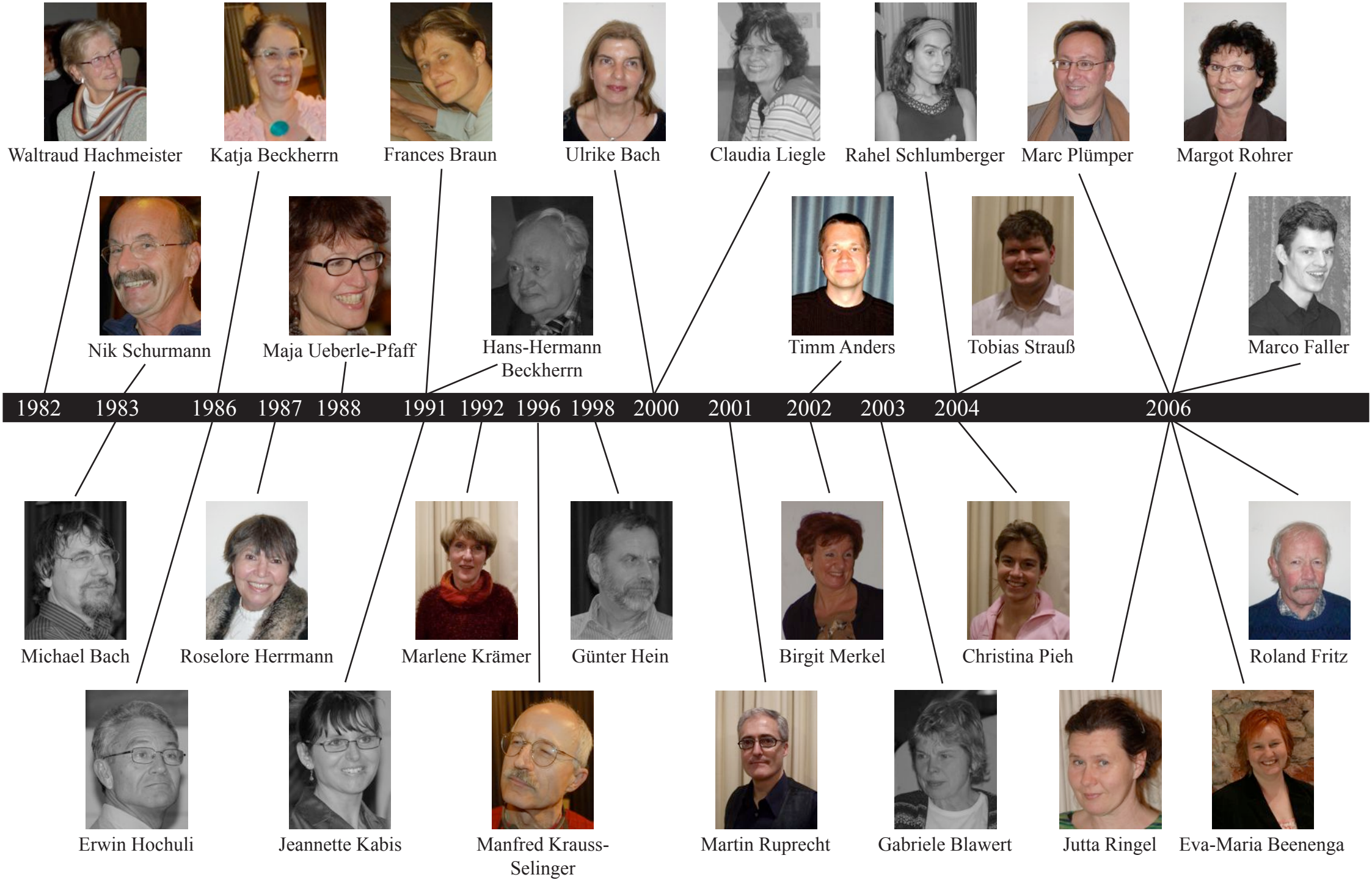
Unser Publikum fragt immer wieder, wie lange wir an unseren Stücken arbeiten. Wir fingen im April 2006 mit den Proben an. Bis zur Generalprobe kamen ca. 80 Stunden Probenarbeit zusammen.

Alle Spieler waren mit Disziplin und Hingabe bei der Sache und wir hatten viel Spaß bei der Erarbeitung des Stückes. Wir hoffen, dass auch unserem Publikum das Stück gefällt und wünschen Ihnen einen unterhaltsamen Theaterabend.

Die Theatermacher



Klassiker und neue Kunstwerke



Das Museum – Der letzte Tag der Ausstellung

The Museum feierte seine Premiere im Jahr 1976 am Los Angeles Actors' Theatre. Das Stück wurde 1978 beim New York Shakespeare Festival aufgeführt und 1980 von der Folger Theatre Group am Kennedy Centre.

Tina Howe zu ihren Theaterstücken:
Da es bei Theaterstücken darauf ankommt, eine Illusion zu erschaffen, ist es für den Dramatiker nicht unbedingt förderlich, seine eigene Vorgehensweise zu enthüllen. Es ist so, als würde ein Zauberkünstler mitten bei der Vorführung pausieren und dem Publikum zurufen:
„Warten Sie einen Augenblick, damit ich Ihnen zeigen kann, wie es funktioniert. Sehen Sie den Hutboden? Tap, tap, tap, er ist hohl!".

Die traurige Wahrheit ist, dass wir Leute im Showbusiness enorm nach Aufmerksamkeit gieren und uns keine Gelegenheit entgehen lassen, etwas von uns zu geben. Es scheint mir ein Bedürfnis zu sein, die Szenarien so ausgefallen wie möglich zu gestalten. Aber wahrscheinlich ist das nur eine Reaktion auf meine schizophrene neuenglische Erziehung. Wochentags lautete unser Motto „Sparsamkeit und Einfachheit" – Wir kauften unsere Schuluniformen in Second-Hand-Läden und lasen abends die Klassiker laut vor. Am Sonntag jedoch wurde das Familienmotto auf den Kopf gestellt. Wir sahen uns die Marx Brothers an und kreischten im Kino wie die Irren. Mein Vater lachte Tränen, bis er fast ins Koma fiel, und meine Mutter fand noch persönlichere Arten, sich zu blamieren. Mein Bruder und ich, wir fühlten uns wie im Himmel, da alles um uns herum außer Rand und Band geriet. Und es war *erlaubt*. Die Marx Brothers zelebrierten die Verrücktheit nicht nur, sie verwandelten sie in eine hohe Kunst.
Immer wenn man überzeugt war, dass keine einzige Person mehr auf Grouchos Bühne Platz hatte, tauchte eine ganze Phalanx Ober mit schwankenden Tabletts auf. Die Hauptintention lag darin, Exzess auf Exzess zu häufen – mehr Requisiten, mehr Slapstick, und das alles gekrönt von einer Schwindel erregenden Sprachgewalt. Warum sollte das nicht auch im Theater möglich sein?
Wer weiß, vielleicht schreibe ich nur deshalb Theaterstücke, damit ich diese verrückten Höhepunkte schaffen kann, bei denen alles zusammenbricht.

Bei Theaterstücken geht es hauptsächlich um innere Landschaften, sieht der arme Schriftsteller oft den Wald vor lauter Bäumen nicht. Es heißt nicht so sehr „Tap, tap, tap, der Hut hat einen doppelten Boden", sondern eher: „Was für ein Hut? Es gibt keinen Hut – hier sind nur wir Kaninchen."

Tina Howe, New York City - September 1988
(übersetzt von Maja Ueberle-Pfaff)

Die größte Besetzung seit Theatermachergedenken

27 Schauspieler spielen 39 Rollen

Stimme – Tobias Strauß
Wächter – Nik Schurmann
Michael Wall – Timm Anders
Jean-Claude – Marc Plümper
Françoise – Marlene Krämer
Anette Froebel – Margot Rohrer
Liz – Christina Pieh
Carol – Birgit Merkel

Blakey – Claudia Liegle
Mr. Hollingford – Manfred Krauss-Selinger
Elizabeth Sorrow – Jutta Ringel
Peter Ziff – Michael Bach
Maggie Snow – Gabriele Blawert
Mr. Salt – Martin Ruprecht
Mrs. Salt – Ulrike Bach

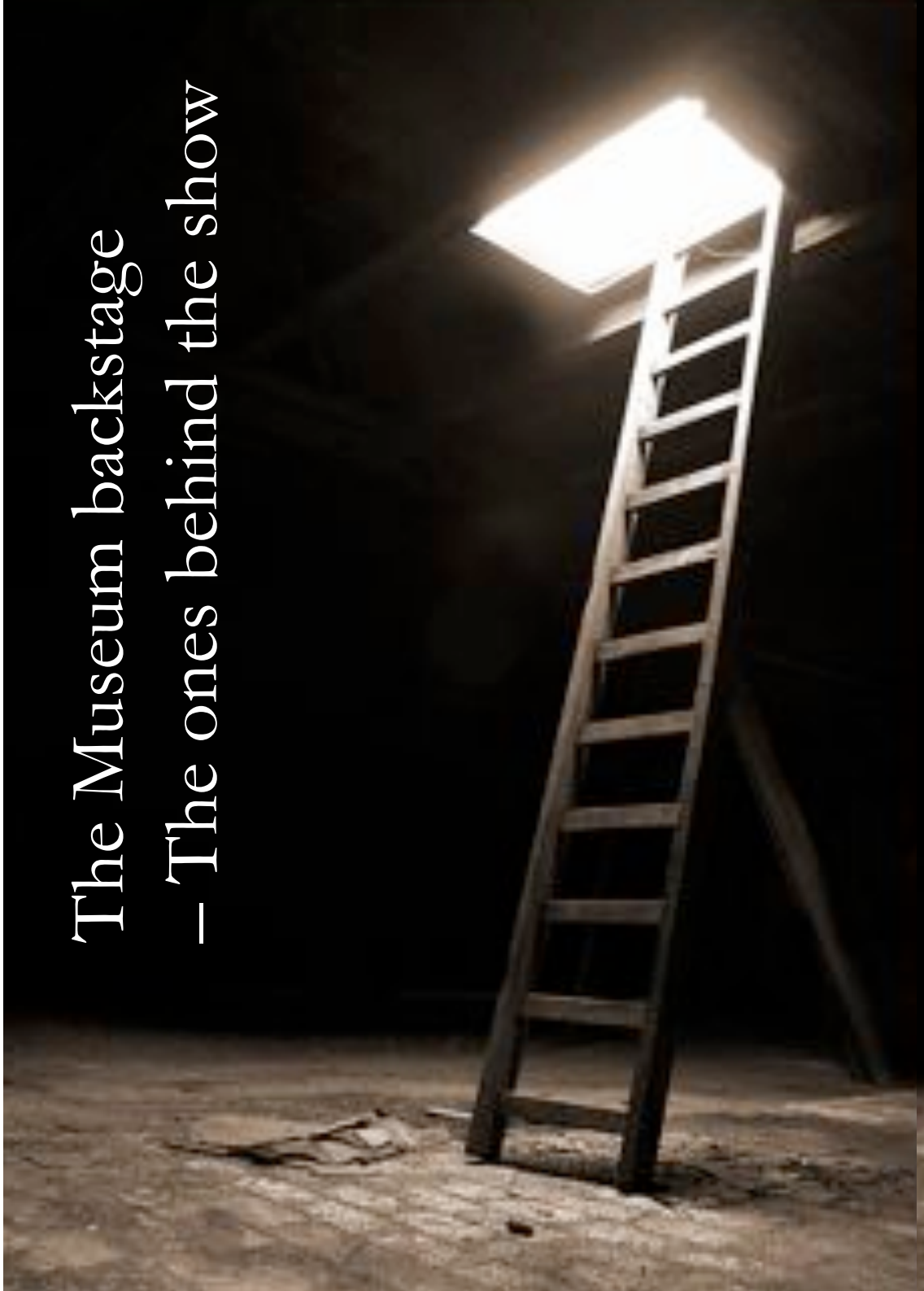
Bob Lamb – Tobias Strauß
Will Willard – Marco Faller
Mira Zadal – Birgit Merkel
1. Vorbeilaufender – Eva-Maria Beenenga
2. Vorbeilaufender – Roland Fritz
Barbara Zimmer – Jeannette Kabis

Barbara Castle – Frances Braun
Mr. Gregory – Manfred Krauss-Selinger
Chloe Trapp – Marlene Krämer
Mr. Bilditsky – Günter Hein
Gilda Norris – Maja Ueberle-Pfaff
Tink Solheim – Rahel Schlumberger
Kate Siv – Katja Beckherrn

Lillian – Jutta Ringel
Harriet – Margot Rohrer
May – Birgit Merkel
Giorgio – Michael Bach
Zoe – Ulrike Bach
Julie Jenkins – Eva-Maria Beenenga
2. Wächter – Günter Hein

3. Wächter – Erwin Hochuli
Steve Williams – Martin Ruprecht
Mrs. Moe – Roselore Herrmann
Mr. Moe – Hans-Hermann Beckherrn

The Museum backstage
– The ones behind the show



Hanne Hett-Hein
Regie & Gesamtleitung

Wilfried Kuhn
Maske, Bühnen- & Kulissenbau

Paul Dressler
Licht- & Tontechnik

Timm Anders
Bühnen- & Kulissenbau

Stefan Cahnbley
Licht- & Tontechnik

Petra Tröndle
Souffleuse & Maske

Tatkräftlich bei der Maske helfen:
Waltraud Hachmeister, Birgit Merkel

Hintergründe und Infos

Barbara Zimmer:
Siehst du die Schriftzeichen an der Wand?

Dieser Ausruf bezieht sich auf die biblische Geschichte des Gastmahls des Belsazar, Buch Daniel 5, in der König Belsazar eine geisterhafte Erscheinung an der Wand des Palastes erscheint. Belsazar lässt sofort seine Schriftgelehrten herbeirufen, die sich aber als unfähig erweisen, den Text zu entziffern. Daraufhin wird der Prophet Daniel herbeigerufen: Er liest *Mene mene tekel u-pharsin* und deutet dies als Untergangsprophezeihung des Reiches Belsazars. Noch in der selben Nacht wird Belsazar von seinen Knechten erschlagen.

Geheimnisvolle Schriftzeichen

Angesprochene Künstler

„Rospigliosi-Cup“

Ausgestellte Kunstwerke

- Die Kunstwerke der **Agnes Vaag** wurden von Inga Bach nachempfunden.
- Die Kunstwerke von **Moe** malte uns Roselore Herrmann.
- Die Puppen der **Steve Williams**-Konstruktion stellte Marco Faller her.

„Von Rembrandt geht für mich so eine unglaubliche Faszination aus. Wie er die Farbe verteilt – er weiß immer wohin mit der Farbe“ aus Thomas Bernhard: Immanuel Kant

Probenfotos

Waltraud Hachmeister – 25 Jahre Theater in Gundelfingen

Waltraud Hachmeister gehört zu den Gründungsmitgliedern der Theatermacher und hat in den vergangenen 25 Jahren in jeder Aufführung vor oder hinter der Bühne mitgewirkt.
Unvergessen war sie als **Hexe Baba Jaga** in „Die verzauberten Brüder“, und als **Turandot** in „Die Eroberung der Prinzessin Turandot“. Wir erlebten sie als herrische **Mrs. Venable** in „Plötzlich letzten Sommer“ und als verschämte **Miss Prism** in „Bunbury“. Als **Agnes** in „Das empfindliche Gleichgewicht“ zeigte sie ihr tragisches Talent. Als es in „Rückfälle“ für sie keine passende Rolle gab, übernahm sie bereitwillig die Aufgabe, das Bühnenbild zu wechseln. Das machte sie so charmant und tänzerisch, dass wir sie als **Zimmermädchen** auftreten ließen – Eine Rolle, die ursprünglich vom Autor nicht vorgesehen war. Ihre **Veta Louise Simmons** in „Mein Freund Harvey“ offenbarte uns ihr komisches Talent. Eine ihrer Glanzrollen war sicherlich die **Antoinette** in „Der eingebildete Kranke“. Hier konnte sie ihre ganze Spielfreude zeigen. In „Rebecca“ lehrte sie uns als **Miss Denver** das Gruseln.

Auch hinter der Bühne war und ist Waltraud Hachmeister unersetzlich. Seit Jahrzehnten verwaltet sie unsere Finanzen, druckt die Eintrittskarten und kümmert sich um den Vorverkauf. Nachdem sie an einer Fortbildung in Maske teilgenommen hat, unterstützt sie tatkräftig Wilfried Kuhn beim Schminken.

„Die Theatermacher“ danken dir, liebe Waldi, für deinen Einsatz, deine Zuverlässigkeit und Treue und hoffen, dass wir auch weiterhin auf und hinter der Bühne auf dich zählen können.

Danke
Danke
Danke
Danke
Danke
Danke
Danke

Gemeinde Gundelfingen

Volkshochschule Gundelfingen

PIPPIG'S
Brillen + Contactlinsen
Gundelfingen

Kandelstr. 2 / Alte Bundesstraße
79194 Gundelfingen
Tel. 07 61 - 5 93 14 10
Fax 07 61 - 5 93 14 11

Böhm & Co
Offsetdruck GmbH
Egonstrasse 22
79106 Freiburg
Telefon 0761/27 83 82
Fax 0761/28 99 65

Festspiele Breisach e.V.
Brünneleweg 7
79206 Breisach
http://www.festspiele-breisach.de

Aufführungen finden statt im

Kultur- und Vereinshaus Gundelfingen
Vörstetter Straße 7
79194 Gundelfingen

Samstag,	17.03.2007, 20 Uhr
Sonntag,	18.03.2007, 20 Uhr
Freitag,	23.03.2007, 20 Uhr
Samstag,	24.03.2007, 20 Uhr
Sonntag,	25.03.2007, 18 Uhr

Die Spieldauer beträgt etwa zwei Stunden. Wir spielen mit einer Pause.

- / -

Es war trotz intensiver Recherchen nicht möglich, den Rechtsinhaber des Originaltexts ausfindig zu machen. Wir bitten um Verständnis, dass berechtigte Forderungen erst nachträglich abgegolten werden können.